

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Ausgabe Dezember 2019

Liebe Leserin und lieber Leser von ChristusForum AKTUELL,

Ein Jahr, in dem wir uns intensiv mit Beziehungsfragen beschäftigt haben, neigt sich dem Ende zu und wir sind von Herzen dankbar für all die Begegnungen und Kontakte mit Euch und unseren Gemeinden in 2019. **Danke für all die Liebe und Wertschätzung und das gute Miteinander.** Nicht zu Ende jedoch ist unser Auftrag, der weiter geht: in zwischenmenschliche Beziehungen zu investieren, und vor allem Menschen die Liebe Gottes zu verkündigen und aller Welt zu berichten, dass Jesus Christus als Heiland und Erlöser in diese Welt kam, damit Licht wird in der Finsternis.

Das ChristusForum Mitarbeiterteam wünscht Ihnen und Euch eine gesegnete und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und grüßen Dich herzlich in Vorfreude auf ein Wiedersehen, spätestens am 27. und 28. März 2020 bei unserer Jahreskonferenz in Leipzig!

Ihr und Euer

Alexander Rockstroh



WENN WIR IM LICHT WANDELN,
WIE ER IM LICHT IST, HABEN WIR
GEMEINSCHAFT MITEINANDER.

1. JOHANNES 1,7

CHRISTUS
FORUM
DEUTSCHLAND

Ehetag 2019 in Dresden

Endlich: Bereits das zweite Mal machten mein Mann und ich uns auf zum Ehetag in Dresden. Nachdem wir letztes Jahr vom Ehetag begeistert und tiefenentspannt zurückgekehrt waren, stand außer Frage, dass wir dieses Mal wieder mit dabei sind. Also Kinder verborgt und los gings.

Das diesjährige Thema lautete: „**Der Schlüssel zum entspannten Miteinander**“ und als „Schlüsseldienst“ hatten Antje und Markus Schäller den Pastor und Berater Kai Mauritz aus Lemgo eingeladen. Seine Referate waren wirklich sehr ermutigend und hilfreich (und unterhaltsam).

Die Workshops waren wie auch letztes Jahr wieder eine Art Überraschungseier – die Titel machten zwar neugierig, aber worum es genau ging, merkte man erst, wenn man dann teilnahm. Da gab es viele gute Erfahrungen. Manche hatten sich aber auch was anderes vorgestellt



Ein Teilnehmer trug ein T-Shirt mit der Aufschrift „Stop the mimimi“ („Hör auf zu jammern“) und das passte ganz gut zur Kernaussage: Du bist erwachsen, übernimm Verantwortung für dich und deine Ehe, gehe Probleme an und wenn nötig, sucht euch Hilfe – das wurde immer wieder betont. **Du musst dich nicht mit einer mittelmäßigen Ehe zufriedengeben.**

Das Gelingen oder das Scheitern einer Ehe hängt meist nicht an den großen Sachen, sondern an den vielen kleinen Dingen im Alltag, die man meist nicht für der Rede wert hält. Und genau diese Dinge waren es auch, die über den Tag verteilt immer wieder mal zur Sprache kamen, an denen man als Paar Stück für Stück gut arbeiten kann.



Immer wieder spürten wir, dass den Verantwortlichen das Gelingen unserer Ehen auf dem Herzen liegt – und dass dies etwas Besonderes in unserer Gesellschaft ist, denn oft wird Beziehungspflege vernachlässigt. Schon allein das Wissen, dass anderen unsere Ehe wichtig und wertvoll ist, hat uns bestärkt nach Hause fahren lassen.

Anja Dittberner, Leipzig

Selbstorganisation & Gemeindeorganisation

*Begleiteter Anfangsdienst für Hauptberufliche Mitarbeiter im ChristusForum
Studententage vom 18.-20.11.2019*

„Der Anfangsdienst des ‚Christusforum Deutschland‘ ist die Gelegenheit mich aus meinem

Arbeitsalltag als Gemeindereferentin auszuklinken, meine Arbeit zu reflektieren und im Austausch mit anderen Männern und Frauen zu sein, die im vollzeitlichen geistlichen Dienst stehen. Die Studientage bieten mir ein abwechslungsreiches Programm von informativen Hilfestellungen erfahrener Leiter zu diversen Themen, die meinen beruflichen Alltag im Gemeindeumfeld betreffen, hin zu Impulsen, die mich ganz praktisch anregen über meine Struktur, meinen Leitungsstil, meine Ziele, meine Wünsche, meine Ideen und Herausforderungen zu reflektieren. Durch gemeinsame Gebets- und Lobpreiszeiten wird der Fokus auf unser Fundament, Jesus, gelenkt, was für unseren Dienst unerlässlich ist. **Das Wertvollste an den Studientagen ist für mich, das Lernen von erfahrenen Leitern und der Austausch und die Gemeinschaft mit Menschen, die gleichermaßen im vollzeitlichen Dienst stehen wie ich.** Sich darüber auszutauschen an welchen Stellen ich nicht weiterkomme und Fragen habe, was Probleme verursacht, wo Handlungsbedarf ist und gleichzeitig sich gemeinsam über die Dinge zu freuen und zu feiern, was unser Dienst an Gutem mit sich bringt, ist ein Privileg, was ich nicht missen möchte.“

Jennifer Wagner

Gemeindereferentin | EFG The Rock Christuskirche Berlin

Der neue Wandkalender für 2020 ist da!



Kennst Du schon den ChristusForum Wandkalender? Mit tollen Bildern, ermutigenden Bibelversen und vielen Terminen und Informationen, was sich im ChristusForum so tut. Und genügend Platz für Deine eigenen Termine. Häng ihn an die Wand als sichtbares Zeichen, dass wir miteinander eine Gemeindefamilie sind und Du dabei bist!

Kalender erhältst Du in Deiner ChristusForum Gemeinde oder unter info@ChristusForum.de

Übrigens: alle Termine findest Du auch in unserem Online Kalender unter:

termine.ChristusForum.de

100 Jahre Gemeinde in Limbach-Oberfrohna

Voller Dank an unseren treuen Gott kann die Brüdergemeinde in Limbach-Oberfrohna auf 100 Jahre Gemeindeggeschichte zurückblicken. Dieses Jubiläum haben wir mit einem Festwochenende vom 27.-29. September voller Freude gefeiert.

Den Höhepunkt bildete der Festgottesdienst, den wir mit über 200 Gästen zu Gottes Ehre feiern durften. Als Vertreter der Stadt war unser Oberbürgermeister mit seiner Frau

unserer Einladung gefolgt. Die Festpredigt hielt der neue Geschäftsführer von Christusforum Deutschland Alexander Rockstroh. Sein Thema war „Unser Gott zeltet gerne.“ Zelten steht dabei für enge Gemeinschaft, transparentes Leben, schlichte Umstände, eine aufbruchbereite Haltung. Symbolisch überreichte er uns dazu ein Campingzelt. Die Gemeindegründung fand vor 100 Jahren, am Sonntag, den 31. August 1919 in einem kleinen angemieteten Hinterhof-Saal in der Limbacher Helenenstraße 4 statt.

Die Anfänge gehen aber mindestens 10 Jahre weiter zurück. Überliefert ist, dass sich die Geschwister in einem Hausbibelkreis bei der Oberfrohnauer Familie Paul Kühnrich trafen. Auch junge Näherinnen aus Vielau, die bei Kühnrichs arbeiteten und wohnten, nahmen an den Bibelstunden teil. Paul Kühnrich betrieb eine Handschuhfabrikation. Sonntags gingen die Geschwister zu Fuß ins 11 km entfernte Hohenstein-Ernstthal in die dortige Gemeinde zur Versammlung. Über die Gemeindegeschichte haben wir einen komprimierten Abriss in Form eines „Zeitstrahls“ erstellt, der auf unserer Webseite www.lebenslicht-limbach.de veröffentlicht ist. Die Gemeinde hatte in den folgenden Jahrzehnten mehrere verschiedene Versammlungsorte, die wir anlässlich eines Jubiläums-Stadtrundgangs interessierten Geschwistern vorstellten. Doch was die eigentliche Gemeinde ausmacht, sind nicht die Orte oder Gebäude, sondern die Menschen, die in den vergangenen 100 Jahren zusammenkamen, um Gott anzubeten, das Abendmahl zu feiern, sein Wort zu hören und ihrem Umfeld zu bezeugen.



Seit 1951 ist unsere Gemeinde im eigenen Haus auf der Lindenaustraße 1 zu Hause. Leider sind wir mit unseren Räumen an der Kapazitätsgrenze angelangt. Da eine Erweiterung an diesem Standort leider nicht möglich ist, konnten wir bereits 2007 durch Gottes wunderbare Führung ein zentral gelegenes Grundstück von knapp 3000 qm mitten im Stadtzentrum erwerben. Perspektivisch ist vorgesehen, dort ein neues zu Hause für die Gemeinde zu errichten.

Auf unserer „Gemeindewiese“ führten wir in den vergangenen Jahren manche missionarische Aktionen durch, so auch mehrmals mit dem Live-is-more-Bus von der Barmer Zeltmission. Aber auch für Kinderfeste, Gästegottesdienste, sowie einer Ausstellung im Zelt zum „Tag der Sachsen“ u.v.m. nutzten wir das schöne Grundstück. In den letzten Jahren haben wir auch verstärkt mit der hiesigen EFG Christuskapelle missionarische Projekte wie „Gott im Kino“, Alphakurse und gemeinsame

Taufgottesdienste am Großen Teich durchgeführt. Unser Arbeitsfeld als Gemeinde besteht zunehmend in der Nachwuchsarbeit, denn es besuchen uns etliche Familien mit insgesamt ca. 30 und mehr Kindern.

Das 100 jährige Bestehen unserer Brüder-Gemeinde haben wir zum Anlass genommen, uns einen neuen Namenszusatz zu geben, der für die Öffentlichkeit, in der wir uns bewegen, verständlicher ausdrückt, was unser Auftrag und Standpunkt ist. Uns ist bewusst, dass sich mit diesem Namen zugleich ein hoher Anspruch verbindet, dem wir mit Gottes Hilfe gerecht werden wollen.

Beziehungsstarke Gemeinde sein

Am 23.11. fand bei in der EFG Berlin-Hohenstaufenstraße der Impulstag „Beziehungsstarke Gemeinde sein“ statt, den Markus und Antje Schäller vom ChristusForum gestalteten. Er war ein Baustein im Anliegen unseres Gemeindeverbandes, das Miteinander in unseren Gemeinden und in unserer Gesellschaft zu stärken, zu fördern und zu heilen. Hier folgen einige Gedanken aus den Beiträgen.



Warum beschäftigen wir uns mit diesem Thema?

Weil sich die Bühne unserer Gesellschaft geändert hat. Es gibt zunehmend Unklarheiten. Es ist nicht mehr klar, was Martin Buber sagt: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ Obwohl die moderne Psychologie verleugnet, dass es Beziehungsunfähigkeit gibt, beschreiben viele diese Not als Massenphänomen. Wir Menschen sind beziehungsfähig, aber haben es weitgehend verlernt.

Was ist für uns Beziehung?

Es geht um das Verhältnis von Menschen untereinander: Um das Miteinander in der Familie oder Gemeinde, das Zueinander von Freunden, das Nebeneinander von Arbeitskollegen oder auch das Verhältnis von Verliebten und Ehepartnern. Ein Brummkreislauf veranschaulicht: Er dreht sich um sich selbst, und wenn er sich mit einem anderen berührt, bremsen sich beide aus. „Wir haben uns auseinander gelebt, wir brauchen mal ein bisschen Abstand, wir wollen beste Freunde bleiben.“ Die Wurzel dieser Haltung, die mit solchen Worten ausgedrückt wird, beschreibt die Bibel als die Sünde, als

das Drehen um sich selbst. Dieser Individualismus hat bei uns stark zugenommen.

Was sind die heutigen Trends?

Eine treue Dauerbeziehung wird abgelehnt oder vergötzt: „Das Leben kann man nur als Single genießen.“ Als Christen wünschen wir, dass wir bis zur Ehe warten und uns füreinander bewahren. Andere meinen, man müsse sich gerade vor der Ehe durch sexuelle Kontakte bewähren. Damit wird eine serielle Monogamie gefördert, in der man hintereinander immer neue Beziehungen hat. Die Folge sind mehr Singlehaushalte, kleinere Familien, häufigere Scheidungen und mehr Einsamkeit. Sex wird von der Beziehung und der Ehe abgekoppelt, Egosex nimmt zu.

Es gibt eine Verschiebung in den Bindungsstilen: Die sichere Bindung nimmt ab, die unverbindlichen Beziehungen auf Probe enden nicht. Damit verlängert sich die Zeit des Ausprobierens bis ins späte Lebensalter und man möchte sich nicht mehr festlegen.

Wo stehen die Altäre des unbekanntes Gottes heute?

Paulus fand in Athen einen Altar mit der Aufschrift „Dem unbekanntes Gott“. Dahinter stand eine Sehnsucht nach religiöser Vollkasko-Versicherung. Heute sind die Menschen materiell weitgehend satt, aber es gibt eine große Beziehungsarmut. Konfessionslose ostdeutsche Jugendliche sollten einmal anhand von Symbolen und Begriffen ihren Glauben beschreiben. Sie wählten als Wichtigstes die Beziehungen in der Familie und das persönliche Glück. Diese Wahl macht ihre Sehnsucht nach stabilen Beziehungen deutlich. Leider sind wir als Gemeinden nicht immer die Lösung dafür.



Was brauchen wir, um beziehungsfähig zu sein?

Der „Baum der Beziehungsfähigkeit“ macht es deutlich: Wir brauchen Kompetenzen, die man mit dem Blattwerk eines Baumes vergleichen kann. Zu diesen Kompetenzen gehören

Kommunikation und Konfliktfähigkeit, Umgang mit Geld und gesunde Erwartungen. Wir brauchen gesunde Werte wie Respekt, Treue, Liebe, Ehrlichkeit und Vergebungsbereitschaft – vergleichbar mit dem Stamm eines Baumes. Dafür gibt uns die Bibel viele Hinweise, zum Beispiel mit der Frucht des Heiligen Geistes in Galater 5, deren Beeren alle mit Beziehungen zu tun haben. Wir brauchen eine klare Identität wie die Wurzel eines Baumes: Wer bin ich – als Mann und als Frau? Welches Bewusstsein habe ich von mir selbst? Solche Fragen bringen uns in die Nähe unseres Schöpfers. Wer die Verbindung zu ihm verliert, ist gezwungen, sich selbst neu zu erfinden. Die Bibel hilft uns zur Identität (2. Kor 5,17) „Ist jemand in...“ Mt. 15,19 „Aus dem Herzen kommen hervor...“ Wir brauchen als erstes eine Beziehung zu Jesus Christus, um unser Leben grundlegend zu verändern, und daraus folgernd eine Begleitung in der Jüngerschaft.

Wie kann Gemeinde Beziehungen stärken?

Wenn wir in der Gemeinde ein gutes Miteinander leben, wird uns unsere Umwelt umso mehr beachten und Gemeinde anziehend empfinden. Eine Gemeindefreizeit, in der man viel Zeit miteinander verbringt, oder Gottesdienste, die Aspekte der Beziehungen vertiefen, können dazu dienen. Die Gemeinde kann ein Beziehungs-Kompetenzzentrum sein, indem sie Raum für bedingungslose Annahme wird, Liebe und Heilung von Beziehungsproblemen anbietet und durch ihr Vorbild Geschmack auf ein Leben in gesunden Beziehungen macht.

Wie fördert die Gemeinde gesunde partnerschaftliche Beziehungen?

Es gibt sehr gute Kurse und Treffen, die Paare auf dem Weg in oder durch die Ehe begleiten. Sie helfen zu erkennen, was gut läuft und was Wachstum braucht. Gemeinden können entsprechende Paare dahin schicken oder selbst Kurse durchführen und dafür Mentoren schulen lassen. Es steht auch gute Literatur zu diesem Thema zur Verfügung.

Jürgen Lutter

Veranstaltungen in der Vorschau



ChristusFORUM 2020

am 27.+28. März 2020 im
Pavillon der Hoffnung in
Leipzig

Die Arbeitsgemeinschaft
der Brüdergemeinden im



Ehetag Hannover 2020

am 14. März 2020 in
Hannover

*"Was glückliche Ehepaare
richtig machen."*



Fortbildung zum Coach

ab Februar 2020 in
Wiedenest und Elstal

Du bist hauptberuflicher
oder verantwortlicher
Mitarbeiter in Gemeinden

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. feiert nächstes Jahr ihr 40jähriges Jubiläum. Das ist Grund zu danken und zu feiern. Am Freitagabend ab 18 Uhr mit einem Festprogramm und am Samstag zum Jahresthema: „jünger werden“ Vorträge, Anbetung, Gemeinschaft, Entscheidungen uvm..

Glück klingt wie Zufall. Entweder man hat Glück in der Liebe oder nicht ... Oder ist man am Ende doch seines eigenen Glückes Schmied? Als bEHERzt-Team sind wir überzeugt, dass Paare nicht zufällig glücklich werden. Sie haben es gelernt, im „Wir“ zu denken, teilen bestimmte Werte und handeln nach gemeinsamen Überzeugungen. Seid dabei beim Ehetag 2020!

im BEFG und suchst nach neuen Möglichkeiten, Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern? Du möchtest Werte wie Eigenverantwortung, Lösungsorientierung und Selbstwirksamkeit stärken? Du hast eine Leidenschaft und eine Begabung darin, Menschen zu begleiten, zu beraten und deren Entfaltung zu unterstützen? Dann bist Du der/die Richtige für die vergünstigte Fortbildung zum Coach.

[Mehr](#)

[Mehr](#)



Impressum:

*ChristusForum Aktuell ist ein Angebot von ChristusForum Deutschland
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R
Schiebestr. 32 // 04289 Leipzig // Newsletter@ChristusForum.de
Newsletter [abbestellen](#) hier klicken*